

Die auf Mallorca lebende dänische Autorin und Filmproduzentin Line Hadsbjerg hat mit „Out of Plastic“ einen Dokumentarfilm über die Verschmutzung des Meeres vor Mallorca gedreht. Er hat bereits im Cineciutat Premiere gefeiert und soll noch an verschiedenen Orten auf der Insel gezeigt werden. MM hat mit ihr gesprochen.

**Mallorca Magazin:** Warum haben Sie einen Film zu diesem Thema gedreht?

**Line Hadsbjerg:** Als ich mit meinem Mann mit dem Projekt „Cleanwave“ angefangen habe (Einführung von nachfüllbaren Flaschen in Gastronomie und öffentlichen Plätzen statt Plastikbecher und -flaschen, d.Red.), kamen wir schnell darauf, diese Idee auch zu unterstützen mit einer visuellen Erzählweise. Mit der Bildsprache erreicht man die Leute besser.

**MM:** Warum ist es am Ende ein so langer Film geworden?

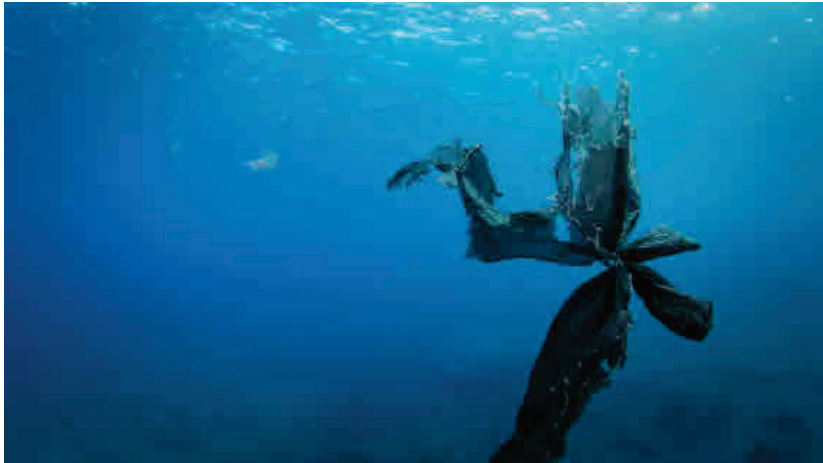
**Hadsbjerg:** Mit dem mallorquinischen Fotografen und Filmemacher Pep Bonet wollte ich eigentlich etwas Kurzes machen, maximal zehn Minuten. Dann kamen aber immer mehr interessante Interviews zusammen, auch Dank des Wissenschaftlers Daniel Wahl, der mir unheimlich viele Kontakte verschafft hatte. Deshalb haben wir entschieden, einen langen Film zu machen.

**MM:** Was macht diesen Film in Ihren Augen besonders?

**Hadsbjerg:** Wir haben verschiedene Seiten zu Wort kommen lassen, etwa von Tirme (Mallorcas Entsorgungsunternehmen) und Emaya (Palmas Müllabfuhr). Die haben sich gegenseitig die Schuld zugeschoben. Wir haben 20 Interviews geführt, viele Stimmen also. Dann brauchten wir aber auch für die Insel eine Stimme. Wir mussten überlegen, wie wir die Menschen erreichen. Deshalb habe ich mich entschieden, Francisco Marquez, einen Naturfotografen aus Madrid, zu holen. Er hat Bilder gemacht, die zu Herzen gehen. Auch das brauchen wir, nicht nur schreckliche Aufnahmen. Ich habe früher Filme über Menschen gemacht, da ist es einfach, Emotionen zu erzeugen. Hier geht es darum, dass sich Mikroplastik in 30 Meter

# „So viele Menschen wie möglich erreichen“

Unmittelbar ist er nicht schädlich für den Menschen, aber der **Plastikmüll im Meer** ist zu einem großen Problem geworden. Die Mallorca-Residentin **Line Hadsbjerg** hat darüber einen Film gemacht



Szene aus dem Dokumentarfilm „Out of Plastic“.

Foto: Screenshot

Strandbesuch einfach drei Plastikteile mitnehmen. Wenn das jeder macht, bringt das schon etwas.

**MM:** Und was ist mit dem Plastik, das bereits ins Meer gelangt ist?

**Hadsbjerg:** Den groben Müll kriegen wir vielleicht irgendwie raus, aber den Großteil bekommen wir nicht, der ist überall. Unsere Aufgabe ist einfach, dass nichts mehr dazukommt.

**MM:** Kann man sagen, woher nun der größte Teil des Plastikmülls vor Mallorca kommt?

**Hadsbjerg:** Allein am Mittelmeer liegen 21 Länder, mit denen wir uns das Meer teilen. Wir machen es uns zu einfach, wenn wir sagen, der Müll kommt aus Afrika. Man muss nur einmal nach einem Regentag an die Playa de Palma gehen und sehen, was da alles angeschwemmt wird.

**MM:** Woran liegt das, sind die Leute hier so unbewusst?

**Hadsbjerg:** Das liegt an einem schlechten Abwassersystem, das bei Regen überläuft. Wenn Sie ein Wattestäbchen in die Toilette schmeißen, kommt es sehr wahrscheinlich im Meer hinaus. Gehen Sie mal an einen Strand. Der ist voll davon. Wir sind ein Teil des Problems, das müssen wir wissen.

Die Fragen stellte MM-Redakteur Thomas Zapp



Line Hadsbjerg vor ihrem Filmplakat am Cineciutat in Palma. Foto: Privat

Meerestiefe sammelt. Das berührt Menschen erstmal nicht.

**MM:** All das kostet sicher auch Geld...

**Hadsbjerg:** Ja, das stimmt. Unser Crowdfunding hat nicht gereicht, bislang haben wir etwas mehr als die Hälfte finanziert. Das

ist natürlich auch ein Druck, aber ich liege nachts nicht wach. Wenn man immer nur nach dem Geld schaut, startet man gar kein Projekt.

**MM:** Wie geht es jetzt weiter mit dem Film und dem Thema Plastikmüll im Meer?

**Hadsbjerg:** Wir wollen so viele Menschen wie möglich auf Mallorca erreichen, deswegen stellen wir den Film den Gemeinden gratis zur Verfügung, zum Beispiel wird er in Artà gezeigt. Für die Schulen machen wir eine kürzere Version von zehn bis 15 Minuten ohne Interviews, aber mit viel Tieren. Da gibt es dann einen Uhu und eine Schildkröte, die das Problem aus ihrer Sicht erzählen. Dann haben wir aber auch einen Verleih, der uns weltweit vertreibt.

**MM:** Was haben Sie selbst durch den Filmdreh über das Plastikproblem in den Meeren gelernt?

**Hadsbjerg:** Dass dieses Problem eine größere Katastrophe ist als wir denken. Vor allem die flüssigen Giftstoffe (aus Plastik, d. Red.) sind überall in unserem Essen. Die Konse-

**Hadsbjerg:** Ganz ehrlich: Recycling ist toll, aber es hat mehr symbolischen Charakter. Wir müssen die Produktion stoppen und den Konsum. Und da gilt das Wort von Mutter Theresa: Wenn du auf die Menge schaust, kannst du nicht handeln. Du musst auf dich schauen. Denn der Mensch kann jeden Tag Entscheidungen treffen. Ich versuche zum Beispiel mit meinen Kindern, keine Plastikbeutel zu verwenden. Wir bringen im Supermarkt sogar unsere eigenen Stoffbeutel mit, um das Gemüse zu wiegen. Das ist dort erlaubt. Nur bei Reis und Mehl habe ich noch Probleme.

quenzen dessen haben wir noch gar nicht so bemerkt.

**MM:** Haben Sie eine Antwort auf die Frage gefunden, was wir dagegen tun können?

**MM:** Und was kann man gegen den Müll im Wasser und an den Stränden machen?  
**Hadsbjerg:** Bei jedem



**KANZLEI DYLLONG** Fachanwältin für Erbrecht

Service auf Mallorca: Erbschaftsabwicklung, Testamente, Abwicklung Kauf und Verkauf von Immobilien

Hauptbüro Dortmund  
Zweigstelle in Düsseldorf und MALLORCA

Termine und Infos unter  
0049-231-2208377  
info@kanzlei-dyllong.de  
www.kanzlei-dyllong.de

Martina Dyllong

+34 654 236 426

www.UnMundoDeHamacas.com

**Umzug Strauch GmbH**  
Nicht die Nr. 1, aber verdammt gut !!!

Deutschland ↔ Mallorca  
Umzüge und Beiladungen  
Familienbetrieb seit 1920  
Stöckmannstr. 158  
46045 Oberhausen  
Tel.: 0208 850 58 0  
Fax: 0208 850 58 11  
www.umzug-strauch.de